



1958 wurden Teile der Sammlungen des Historischen Vereins im Liechtenstein-Pavillon an der Weltausstellung in Brüssel gezeigt.

der Heimat» durchzuführen, «einesteils, um einmal zu zeigen, was an altem historisch und künstlerisch wertvollem Kulturgut noch vorhanden ist und andernteils könnte der Sinn dafür geweckt und die Veräusserung alter wertvoller Gegenstände hintangehalten werden».⁸⁷ Wertvolle Vorarbeit dazu hat Erwin Poeschel mit dem Inventarband «Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» geleistet. Die Ausstellung wurde am 22. November 1959 im Landesmuseum anlässlich der Jahresversammlung des Historischen Vereins in Anwesenheit S. D. des Landesfürsten Franz Josef II. eröffnet. Professor Otto Seger betonte in seinem Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung, «dass zum Schluss so viel zusammen kam, dass eine Auslese getroffen werden konnte. Die Ausstellung sei ein Versuch; aber es sei gelungen, eine Vielfalt schönen, alten Kulturgutes vom Kostbarsten bis zum Einfachsten zusammenzubringen. ... Grösser noch und eindrucksvoller könnte aber unsere Schau sein, wenn auch das noch da wäre, was aus unserem Lande um schnödes Geld den Weg ins Ausland gefunden hat oder aus Unverständnis beschädigt oder sogar vernichtet wurde. Man müsse sagen, dass das, was wir noch zeigen können, nur ein Rest des einstigen Reichtums sei. Ein Zweck dieser Schau sei es nun, zur Verpflichtung aufzurufen, diesen Rest zu hüten als etwas Kostbares, Unwiederbringliches».⁸⁸ Die Ausstellung, die bis März 1960 dauerte, hat ein beachtliches Echo gefunden; viele der zusammengetragenen und ausgestellten Objekte haben schliesslich Eingang in die Sammlungen gefunden. «Im Be-